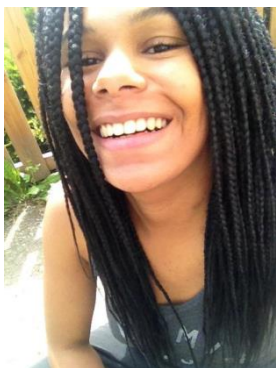


Dank Saphir mitten im Leben

Mit einem Epilepsiehund einen sicheren Alltag finden.



Naomi Uruejoma ist 21 Jahre jung und musste auf Grund ihrer Epilepsie-Erkrankung in der Abiturklasse die Schule abbrechen. Epilepsie ist eine neurologische Erkrankung, die zu lebensbedrohlichen Krampfanfällen führen kann.

Die Anfälle werden durch eine Überreizung der Sinnesorgane ausgelöst und sind zeitlich nur schwer vorhersehbar.

Durch einen Hund zu mehr Sicherheit

Naomi Uruejoma: Das unangenehmste und schwerste an der Epilepsie ist ihre Unberechenbarkeit. Als ich erfahren habe, dass es Hunde gibt die mich vorwarnen können, konnte ich es kaum glauben, dass die Lösung so einfach ist. Wird etwas berechenbar, hast du mehr Sicherheit und Sicherheit, nimmt dir die Angst vor Anfällen.

Der Hund verändert mich positiv

Naomi Uruejoma: Es gibt wirksame Medikamente gegen Epilepsie, aber sie führen zu unangenehmen Nebenwirkungen und beeinträchtigen mein Wesen negativ, der Hund lässt mich auf jeder Weise aufblühen.



Signalhund Saphir

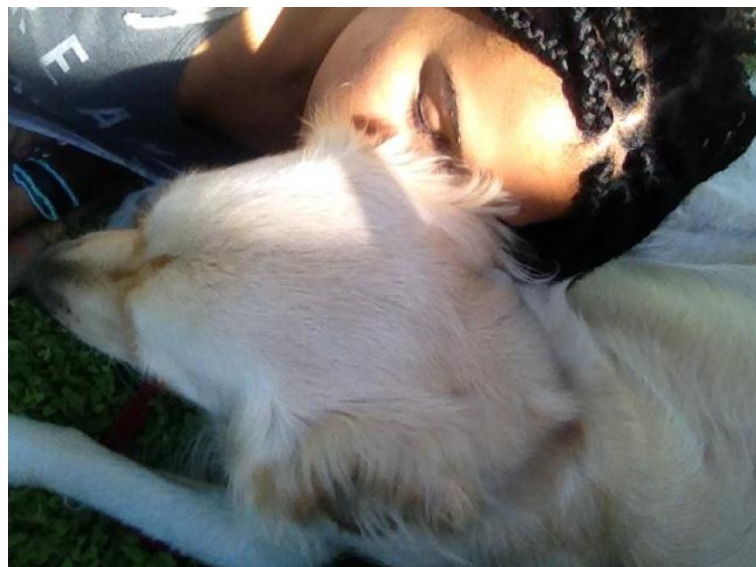
Naomi Uruejoma: Ich habe meinen heute 2 ½ jährigen Hund Saphir aus Ungarn bekommen. Er war erst 9 Monate alt als er zu mir kam. Ich habe Kontakt zu einem Ausbilder für Signalthunde aufgenommen und er hat mich geschult, wie ich Saphir am besten ausbilden kann. Es ist wichtig, dass Saphir versteht, dass sie mir eindeutige Signale gibt, wenn ein Anfall

kurz bevorsteht. So kann ich mich in Sicherheit bringen und im Notfall kann Saphir auch anderen Menschen auf meine Notsituation aufmerksam machen.

Ich wollte einmal die Stufen hinaufgehen. Als Saphir das mitbekam, stellte sie sich vor die Stufen und hinderte mich sie zu betreten. Kurz darauf folgte ein Anfall. Sie bewahrt mich so vor möglichen Körperverletzungen.

Saphir als Kompass im Alltag

Naomi Uruejoma: Während dem Joggen erlitt ich letzten Winter einen besonders langen Anfall und war orientierungslos. Mein Hund hat mich zum Umdrehen bewegt und mich an der gespannten Leine zu den nächsten Menschen gezerrt. Alleine hätte ich diesen Weg nicht mehr zurücklegen können.



Hunde im Dienst sind aufmerksam und erleben viel Aufmerksamkeit

Naomi Uruejoma: Ich glaube, dass Saphir tatsächlich gerne arbeitet. Wir haben eine starke Beziehung zueinander und sie ist immer an meiner Seite. Dadurch erlebt sie viel mehr Aufmerksamkeit als normale Familienhunde. Ich glaube, dass es gut wäre, wenn mehr Hunde eine Arbeit hätten. Aber nicht jede Arbeit ist für jeden Hund gleich gut.

Saphir liebt die Natur, verschläft aber spannende Bücher

Naomi Uruejoma: Jeden Morgen gehen Saphir und ich entweder eine große Runde zusammen joggen oder machen einen gemütlichen Spaziergang im Grünen. Da ich im Moment keiner regelmäßigen Tätigkeit nachgehe, gestalten wir jeden Tag individuell und wir machen das wozu wir Lust haben. Ab und zu treffen wir uns mit Freunden zum Shoppen oder machen kleine Wandertouren durch Niederösterreich. Dazwischen mache ich täglich mit Saphir immer kleine Apportierspiele. Ich liebe Bibliotheken, Museen und Cafés, während Saphir es liebt zu Laufen und zu Schwimmen. Zuerst gehen wir in die Natur zum Austoben und dann in eine ruhige Ecke. Während ich mich in meine Bücher vertiefe, schläft sie.



Familiäres Vertrauen

Naomi Uruejoma: Saphir hat einen stressigen Job, das ist klar. Sie passt rund um die Uhr auf mich auf. Aber dennoch kommt sie zur Ruhe. Ich persönlich habe das Gefühl, dass sie selbst weiß, wann sie aufmerksam sein muss und wann sie sich mehr entspannen kann. Dennoch glaube ich auch dass sie nie zur kompletten Entspannung kommt. Mir scheint es, dass sie denselben Stress hat wie meine Eltern, die sich um mich sorgen, nur dass Saphir im Gegensatz zu ihnen nicht machtlos



ist. Meine Eltern haben inzwischen auch gelernt Saphir zu vertrauen und können so vielleicht etwas mehr entspannen.

Saphir macht meinen Lebensraum weit

Naomi Uruejoma: Wenn es Saphir nicht an meiner Seite gäbe, wäre ich den ganzen Tag viel angespannter und müsste wegen der Anfallsgefahr unter ständiger Betreuung anderer Menschen bleiben. Meine Unsicherheit wäre viel größer und ich würde das Haus viel weniger verlassen. Meine Freundschaften zu pflegen hätte ich vernachlässigt. Ich wäre heute nicht dort wo ich jetzt bin.

Mit dem Hund mitten im Leben stehen

Naomi Uruejoma: Dank Saphir kann ich mich heute wieder auf die Abschlussprüfung in der Schule vorbereiten. Ich bin wieder voll im Leben, habe Sicherheit und kann fast alles machen.

Saphir bedeutet mir viel: Alles was ich geglaubt habe durch die Epilepsie nicht haben zu können und mehr: Freiheit, Sicherheit, Lebensqualität, Zukunft, Selbstständigkeit, Glück, Freude, Familie.

Fotos: Naomi Uruejoma